

Weiter :

Augsburg – Frontstadt im totalen Krieg

Vorausgeahnt hat den darauffolgenden Nachtangriff vor allem die Bevölkerung des Augsburger Südens. Und auch hier ist die Erinnerung unseres Mitarbeiters nicht verblasst: Meine Mutter sagte am späten Abend zu uns: „Zieht euch nicht aus, heute Nacht kommen die Bomber wieder!“ Ich befolgte den Rat und rannte mit meiner Mutter durch den Siebentischwald zum Siebenbrunner Forsthaus. Auf dem Weg dorthin gesellte sich eine andere Familie aus der Nachbarschaft hinzu. Devise: weit weg von den Messerschmittwerken! Wir schafften es noch . Doch mein Vater, mein um zwei Jahre älterer Bruder und zwei ausgebombt Frauen, die wir Stunden zuvor bei uns aufgenommen haben, erreichten den schützenden Luftschutzkeller nicht mehr. Sie erlebten, unter Bäumen kauern, den ersten Teil des Nachtangriffes auf Augsburg. In Unkenntnis, der Bombenangriff sei vorüber, gingen sie wieder in unser Haus zurück. Zum Glück. Denn hier entdeckten sie im Doppelhaus einen Schwelbrand, den sie leicht löschen konnten.

Wir im Forsthaus hatten Angst vor Zeitzündern und getrauten uns deshalb noch nicht den Heimweg anzutreten. Und so erlebten wir nach einer „Feuerpause“ den zweiten, für uns stärkeren Angriff mit. Eine sogenannte Luftmine explodierte etwa hundert Meter südlich des Forsthauses. Der enorme Luftdruck demolierte die Blechverwahrung des kleinen Turmes. Im Keller befanden sich auch einige kriegsgefangene Russen. Sie mussten bei Fliegergefahr die bei den Messerschmittwerken postierten Nebeltonnen aufdrehen. Weil ein kleiner Teil des Zaunes beim Forsthaus etwas (völlig gefahrlos) brannte, hetzte der damalige Revierförster F. während des Bombenhagels zum Löschen ins Freie. Das Leben der Ausländer war zu dieser Zeit eben nichts wert. Bei aller Angst um unser eigenes Leben hatten wir Mitleid mit den Russen.

Erst über eine Stunde nach dem zweiten Angriff wagten wir uns bei mondheiler Nacht wieder durch den Wald wieder nach Hause. Auf dem Weg standen zwei Personen in Pilotenuniform. Wir gingen an ihnen vorbei. Deprimiert von dem Erlebnis waren wir nicht in der Lage, sie anzusprechen. Es ist bis heute noch nicht geklärt worden, welche Männer es waren. Denn bei den Tag- und bei den Nachtangriffen wurde im Großraum Augsburg kein feindliches Flugzeug abgeschossen.

Bekannt hingegen sind die Anzahl der abgeworfenen Sprengkörper und die Verluste der deutschen Bevölkerung:

Beim Tagangriff fielen 370 Tonnen Sprengstoff und 134 Tonnen Brandmittel. Zu beklagen waren 380 Tote, darunter 50 KZ-Häftlinge. – Die Bilanz der beiden Nachtangriffe: 730 Tote, 1335 Verletzte und 85 000 Obdachlose. – 600 Flugzeuge warfen nachts 250 000 Stabbrandbomben, 45 000 Phosphorkanister, 12 000 Flüssigkeitsbomben und 240 Sprengbomben ab.

Hellriegel